



Steppke



Die festliche Schülerzeitung der Paul-Simmel-Grundschule!

Neues aus Deiner Lieblingsschule - Nur 60 Cent! Aufregendes und Kreatives! 7. Ausgabe Weihnachten 2024

Wir wünschen Euch entspannte Ferien!



Zum Abschluss des Jahres gab es noch einen Höhepunkt für die Redakteurinnen und Redakteure vom Steppke. Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch hat uns exklusiv zu einem Interview eingeladen. Dabei verriet sie uns sogar ihren Weihnachtswunsch. „Ich möchte den ganzen Tag im Jogginganzug mit einem heißen Kakao auf der Couch sitzen und meinen Kindern beim Spielen und beim Geschenke auspacken zu schauen. Mehr wünsche ich mir nicht“. So bescheiden ist der Wunsch einer Senatorin. Das gesamte Interview gibt es in der nächsten Ausgabe. Wir wünschen eine besinnliche Weihnachtszeit. Bis zum nächsten Jahr.

High five, lieber Sandmann



Eigentlich wollten die 3b und die 5c nur zum Vorlesetag in den RBB. Doch plötzlich stand da der Sandmann, den viele Kinder aus dem Fernsehen kennen vor ihnen. Ein großes Hallo und viele High fives musste der Sandmann geben.

Unsere Konfliktlotsen



Unsere diesjährigen Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen aus der 6a und 6c unterstützen in den großen Pausen die Aufsichten und sind für dich da. Auf dem Foto: Milica, Ali, Ibrahim, Amin, Erion, Ardian (oben) und Almas, A, Samira und Tuana. Wenn ihr Probleme und Streit habt, sprecht sie einfach an. Ihr könnt auch einen Termin mit ihnen verabreden und in die Bibliothek im MEB zu einem Gespräch kommen.

Spongebob grüßt die Paul-Simmel-Grundschule



Hast Du es schon gehört?
Auf unserer Homepage grüßt Spongebob unsere Schülerinnen und Schüler. Er wünscht sich, dass du artig, fleißig und nett zu anderen Kindern bist. Höre auf den Spongebob!

Vorbildlich, Tuana!



Etwas war anders am Klettergerüst. Tuana schaute sich das Kletter-Gerüst genau an und sah eine Bruchstelle. Sofort informierte sie den Hausmeister. Daraufhin wurde das Klettergerüst komplett gesperrt, denn es war eine Gefahrenquelle. Und unsere Kinder sollen sich nicht beim Spielen verletzen. Und Tuana hat sich vorbildlich verhalten.

Ilko, wenn dir auch etwas auffällt, dann informiere sofort den Hausmeister, deine Pädagogen oder das Sekretariat.

Die Sommer-Ausgabe vom Steppke wurde intensiv gelesen. Das freut die Redaktion. Leserbriefe, Vorschläge, Anmerkungen oder Beiträge sind jederzeit willkommen.



Kinder glücklich zu machen, macht Spaß

Seit über 20 Jahren haben wir eine Bücherei. Doch leider kommen immer weniger Klassen. Warum sie kommen sollten erfahren Saria, 5b und Noah, 5a im Interview mit den Damen der Bücherein

Saria: Wie gut fühlen Sie sich in dieser Schule?

Frau Suchanke: Manchmal etwas allein gelassen, weil wir nicht immer informiert werden, zum Beispiel, wenn es wie letzte Woche ein zwei Felderturnier gibt, dann kommen weniger Klassen oder andere Veranstaltungen sind. Dann sitzen wir hier eigentlich nur herum, dann könnten wir zu Hause bleiben oder bei einem Streik wäre es auch ganz schön, wenn man uns informieren würde, dass wir nicht kommen brauchen.

Noah: Fühlen Sie sich gut mit Ihrer Arbeit?

Frau Suchanke: Ja, weil er eine ehrenamtliche Arbeit ist, die ist wichtig.

Frau Jupitz: Und wenn wir das nicht machen würden, hättet ihr keine Schulbücherei.

Saria: Wie ist die Arbeit mit den Kindern? **Frau Suchanke:** Von Lieb bis chaotisch und nervig.

Noah: Und was das Schlimmste?

Frau Jupitz: Das Schlimmste ist, wenn Kinder nicht hören und die Bücher kaputtmachen, oder über Tische und Stühle springen. Und die Lehrer zur Weißglut bringen und uns natürlich auch. Und es gibt auch freche Schüler.

Saria: Was wünschen Sie sich von den Kindern?

Frau Jupitz: Das sie mehr Lesen. Lesen ist so etwas Schönes und was Bereicherndes. Und so wenig Kinder lesen heute noch. Ich wünsche mir, dass viel mehr Lehrer mit ihren Klassen hierherkommen, um den Kindern die Möglichkeit zum Lesen zu geben. **Frau Suchanke:** Und, dass die Schüler auch ordentlich mit dem Büchern umgehen. Und auch untereinander. Und Respekt haben.



Saria und Noah interviewen Frau Jupitz, Frau Suchanke und Frau Bartel

Noah: Warum ist die Bücherei nur mittwochs geöffnet?

Frau Suchanke: Weil wir hier ehrenamtlich arbeiten und hier aus Freude. Wir haben auch andere Verpflichtungen, ich gehe noch arbeiten.

Saria: Haben Sie Spaß in Ihrer Arbeit?

Frau Suchanke: Ja, sonst würde ich das hier nicht schon 11 Jahre machen. **Frau Jupitz:** Es gilt für mich auch. Ich habe da Spaß daran, sonst würde ich auch nicht mehr kommen.

Noah: Warum haben Sie Spaß an Ihrer Arbeit?

Frau Jupitz: Weil es so viele Kinder gibt, die gerne lesen. Es macht Spaß, den Kindern Bücher zu empfehlen und gemeinsam Bücher auszusuchen und drüber zu sprechen. Kinder glücklich zu machen ist das, was Spaß macht.

Saria: Möchten Sie den Kindern etwas mitteilen?

Frau Suchanke: Es wäre schön, wenn ihr auch als Schüler Werbung machen würdet, dass wir in eine tolle Bücherei und schöne Bücher haben.

Saria: Darf man auch allein kommen, z. B. in den Pausen?

Frau Jupitz: Ihr dürft auch einzeln kommen. **Frau Suchanke:** Man braucht nur einen Ausweis und die Unterschrift der Eltern für den Fall, dass das Buch verloren geht oder zerstört wird und das kostet dann 10 Euro.

Frau Jupitz: Was wirklich Schade ist, dass jedes Jahr weniger Kinder kommen. Also vor ein paar Jahren hatten wir die ganze Liste voll. Jetzt haben wir die Liste gerade mal halb voll. Wir haben auch Angst, dass es sich nicht mehr lohnt zu kommen. **Frau Suchanke:** Sagt den Deutschlehrern, dass sie uns mehr besuchen sollen mit ihren Klassen.



Tierschutz liegt am Herzen

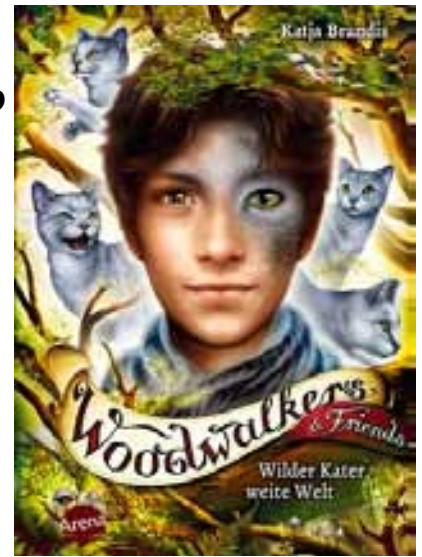
Eine Buchempfehlung von Steppke-Redakteur Noah, 5b

Die Woodwalker Bücher von Katja Brandis sind momentan meine absoluten Lieblingsbücher. Die Fantasybuchreihe handelt von Kindern, die sich in Tiere verwandeln können, sie sind sogenannte Woodwalker. Die Hauptfiguren sind der Puma Wandler Carag, die Rothörnchen Wandlerin Holly und der Bison Wandler Brandon. Die Geschichte spielt in den USA an der Clearwater Highschool, eine spezielle Schule für Woodwalker. Carag, der erst seit kurzem in der Menschenwelt lebt, hat große Probleme sich an das Leben als normaler Junge zu gewöhnen. Er vermisst seine Familie die weiterhin als Pumas in den Wäldern der Rocky Mountains lebt. Dann begegnet ihm auch noch der rachsüchtige Andrew Milling, ein erwachsener Puma Wandler.

Er will den Menschen Schaden zufügen, da seine Frau und Tochter von einem Jäger umgebracht wurden als diese gerade in der Pumagestalt im Schnee spielten. Carag und seine Schulfreunde erleben viele aufregende Abenteuer, immer im Wechsel zwischen den zwei Welten, der Mensch- und der Tierwelt.

Mir gefällt an der Geschichte besonders die vielen verschiedenen Tier-Charaktere, die Kämpfe und die spannenden Abenteuer in der Natur. Der Autorin liegt der Tier- und Umweltschutz sehr am Herzen, was ich sehr gut finde.

Die Buchreihe besteht mittlerweile aus ca. 20 Bücher (mit allen Sondereditionen) und ist für Kinder ab 10 Jahren geeignet. Die ersten Bücher wurden sogar verfilmt und der Kinofilm „WOODWALKERS“ ist seit Ende Oktober im Kino. Als echter Fan hatte ich das Glück, bei der Kinopremiere in Berlin dabei zu sein. Nach dem Film wurden die Kinderschauspieler vorgestellt und man konnte Fragen zum Film, den Dreharbeiten und den einzelnen Woodwalkers stellen. Es war einfach toll oder wie die Woodwalkers würden, „echt sagen katzig“.



Frau Eichels großer Erfolg: Die Lesepause

Damit hat Frau Eichel auch nicht gerechnet als sie nach den Ferien mit ihrer Lesepause anfang. Es sollte eigentlich für Kinder sein, die in den Pausen statt zu toben oder Fußball zu spielen, lieber etwas Ruhiges machen wollten.

Am Anfang hat Frau Eichel nur vorgelesen. Die Kinder waren begeistert. Jetzt lesen die Kinder auch selbst. Das Angebot wurde so gut angenommen, dass es jetzt 2 x in der Woche stattfindet.



So entspannt: Eine ruhige, friedliche Pause mit Büchern

Jeden Dienstag und Donnerstag in der 2. großen Pause in der Bücherei. „Es macht mir viel Spaß mit wie viel Freude die Kinder lesen und zur Ruhe kommen.“ Das besondere Engagement: Frau Eichel kauft für Kinder auch Bücher, wenn sie einen Wunsch haben. Wer es in der Pause nicht schafft darf das Buch leihweise mit nach Hause nehmen.



Feuerwehr sucht Kinder



Spannend was einige Schüler nach der Schule machen. Mike aus der 3c will Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr werden. „Das macht total viel Spaß“, meinte er. Schon ab 8 Jahren kann man Mitglied werden. Jungen und Mädchen. Dabei lernt man mit unter anderem mit Schläuchen umzugehen und es ist eine große Gemeinschaft. **Total cool.** Nach der Probezeit bekommt man auch eine Feuerwehruniform. Wer Lust hat, kann sich einfach anmelden.



Ein toller Ausflug der 5d

Wir haben einen Ausflug zum Brandenburger Tor gemacht. Das war für Sachkunde. Es war noch früh. Wir haben zum Beispiel das Rote Rathaus, den Fernsehturm, das Holocaust Mahnmal gesehen. Es war ungefähr 11:30. Wir haben viele Sehenswürdigkeiten gesehen. Am besten fand ich den Fernsehturm, weil die Kugel des Fernsehturms richtig cool aussah. Um 11:50 sah der Himmel als wäre es 19:00. Auf einmal hat es richtig stark geregnet. Wir haben uns bei einer Bücherei versteckt. Als es aufgehört hat zu regnen, haben wir noch bisschen Sehenswürdigkeiten angeschaut, dann haben wir Eis gegessen. Wir sind danach zurück zur Schule gekommen.

Saria 5d





Warum besucht Ihr nicht einmal Paul Simmels Grab?

Am 22. September, dem Tag des Friedhofs präsentierte sich unsere Schule auf dem Friedhof des Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhofs, direkt am S-Bahnhof Schöneberg.

Hintergrund: Der Namensgeber unserer Schule Pauls Simmel hat dort als Ehrenbürger der Stadt Berlin ein Ehrengrab. Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 5c und 4b erzählten den Besucher viel Wissenswertes über den tollen Zeichner und Karikaturisten. Highlight war ein Beitrag der „Abendschau“ von 1968 zur feierlichen Umbenennung unserer Schule. Neben Steinmetz-Arbeiten und Schneckenforschern gab es auch Tänze aus der Renaissance und spannende Führung zur Geschichte des Friedhofs. Übrigens mittlerweile gibt es dort auch einen muslimischen Teil mit Verstorbenen des muslimischen Glaubens.

Wer war Paul Simmel und warum heißt die Paul-Simmel-Grundschule so?



1968 wollte man unserer Schule einen neuen Namen geben. Denn sie hieß nur „Tempelhof Schule Nummer 1“. Doch einen Namen zu finden, der nicht von einer anderen Schule benutzt wurde war schwer. Es sollte eine Persönlichkeit sein, die zu Grundschulern passt. Diese Persönlichkeit gab es - es war Paul Simmel!

Simmel zeichnete die kleinen Dinge des Lebens. Simmel liebte Berlin und die Berliner. Deshalb konnte er sich über die Stadt und ihre Einwohner lustig machen. Kinder waren ihm besonders ans Herz gewachsen. Damals wurden sie Steppke genannt, wie auch unsere Schülerzeitung heißt. **Paul Simmel - das klingt nach Berlin. „Paule“, nannten ihn bald die Berliner. Simmels Lebensweg führte über die „Mittlere Reife“, eine Schlosserlehre im Geschäft seines Vaters, in eine Bauschule und zu einem Werkstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Charlottenburg.** Um seinen Lebensunterhalt zu finanzieren, verkaufte er seine ersten Karikaturen an einen Verlag. Er lernte Malen. Er ging nach Paris, dann nach München auf die Kunstschule und kehrte 1910 nach Berlin zurück.



An der Berliner Universität fiel der flinke, witzige, junge Mann auf. Er wurde ein zuverlässiger Zeichner anatomischer Studien. Paule zeichnete Knochenbrüche. **Daneben war er noch Hilfszeichner. Er fand langsam zu dem Stil, der ihn unverwechselbar machte. Er arbeitete für die Zeitung die „Lustigen Blätter“.** Es reizte ihn. Lustig war für ihn immer das, was er bisher vermisst hatte. Daraus entwickelte sich bald der Simmel-Stil. Paul Simmel wurde zum Liebling der „Lustigen Blätter“. Er bringt sein erstes Buch heraus; sein Name wird auch außerhalb Berlins bekannt. Ein großer Verlag ist auf Simmel aufmerksam geworden und veröffentlichte seine Zeichnungen in der Zeitung. Das bedeutete Anerkennung, künstlerische Bestätigung und wirtschaftliche Unabhängigkeit. **Simmel hat in seinen Zeichnungen den Berliner entdeckt; er zeichnet die Welt des kleinen Mannes; er macht Witze über den Alltag. Die letzten Monate im Leben Paul Simmels waren durch Krankheit und Depressionen gekennzeichnet. Es ist 1933 - die Zeiten werden unruhiger.**

Auch Simmel schien der Humor vergangen zu sein. Paul Simmel zog sich - aus dem Sanatorium entlassen - in seine Wohnung in Charlottenburg zurück. Als die Aufträge dann nachließen, brach er zusammen. Am 23. März 1933 hat er im Alter von 46 Jahren „Valet“ gesagt. Das war der damalige Gruß zum Abschied und heißt „Lebewohl“. Vier Tage später trugen Tausende von trauernden Berlinern Paul Simmel auf dem Friedhof des Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhofs in Schöneberg zu Grabe. **Die Witwe Paul Simmels, gab ihre Zustimmung zur „Paul-Simmel-Grundschule“ und schrieb zur Schulfier: „Zum Anlass Ihrer Feier grüße ich Sie mit Freude und Dankbarkeit. Mögen die Schüler und Schülerinnen dieser Grundschule nicht nur denken, dass die Schule eben nur einen Namen hat, damit sie wissen, wo sie hingehören, sondern mögen sie sich das goldene Herz Paul Simmels und seinen echten und unsterblichen Berliner Humor zum Vorbild nehmen. Das hilft in allen Lebenslagen.“**

Paul Simmel hat gesagt: „Jelernt is jelernt, und die Schule gehört eben auch dazu, um dir wat beizubringen, ooch wennste meinst, du weißt schon alles von zu Hause. Hör nur gut zu, was die Lehrer sagen, denn die mussten ja selbst ooch lernen. Und mögen die Lehrer der Paul-Simmel-Grundschule, wenn immer möglich, auch die humorvolle Seite unseres irdischen Lebens sehen.“



Der Nachruf von Paul Simmel erschien 1933 in vielen Zeitungen



Wir hatten sogar einen eigenen Stand an dem wir das Leben und das Wirken Paul Simmels erklären konnten. Die Abendschau vom RBB hatte uns einen Beitrag von der Umbenennung 1968 zur Verfügung gestellt, den wir zeigten. Auch der Bürgermeister von Schöneberg-Tempelhof Jörn Oltmann hörte uns interessiert zu. Musik gab es von einem Klezmer-Orchester.
Ein wirklich toller Nachmittag.



Beim Tag des Friedhofs präsentierten sich auch die Steinmetze von Scherhag, denn ohne Steinmetze keine Grabsteine. Wir durften auch einmal ausprobieren, wie es ist einen Stein zu bearbeiten. Ramzi nahm den Slogan wörtlich und schlug sofort ein Herz aus dem Stein. Auf den Fotos Unten lässt sich Pfarrer Burkhard Bornemann das Leben Paul Simmels erklären und schaut sich interessiert den Abendschau-Beitrag an.

Ein großer Dank gilt allen Schülerinnen und Schülern, die die Paul-Simmel-Grundschule so großartig repräsentiert haben. Es gab von allen nur Lob wie großartig unsere Schule sei: Dank an Iliyan, Ramzi, Violina, Noah, Murat, Gabriela, Narjes, Celina und Sashreek. Dank an den Neuen 12-Apostel-Kirchhof für die Möglichkeit der Teilnahme, besonders Pfarrer Burkhard Bornemann und Bertram von Boxberg.





Friedhöfe sind ein Ort der Ruhe und der Besinnung. Nicht für der kleine Fuchs besucht den Friedhof regelmäßig. Dort gibt es neben christlichen Gräbern auch viele muslimischen Glaubens. Die neue Klassenlehrerin der 4b Frau Perl nutzte die Ruhe, um sich mit Noah Paul Simmels Werke anzuschauen.

Werden Sie Mitglied in unserem Förderverein!

Im Förderverein gestalten Eltern die Schule aktiv mit. Aber auch Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Schülerinnen und Schüler und alle Menschen aus dem Kiez, die unsere Schule unterstützen wollen, sind willkommen. Wir unterstützen die Schule mit Ideen, Wissen, Engagement, mit Geld und Sachspenden. Uns ist wichtig, dass alle Kinder vom Förderverein profitieren.

Nur 15 Euro pro Jahr!!!

*Der Förderverein ist auf das **ehrenamtliche Engagement** von Eltern, Lehrkräften und vielen Mitwirkenden angewiesen. Hierbei sind ausdrücklich auch Interessierte angesprochen, die (noch) keine Mitglieder sind. Also helfen Sie uns. Jede Hand hilft. **Aktuelle Projekte, die der Förderverein unterstützt:** Verkauf von T-Shirts und Sweatshirts, Arbeitsgemeinschaften (z.B. Schülerzeitung), Neuanschaffung für die Schulbücherei, Schulprojekte (z.B. Schulhofgestaltung, Digitalisierung), Spielgeräteausrüstung in der Pause, Sportfeste & Schulfeste, Klassenfahrten u.v.m.*

Kontakt: Förderverein der Paul-Simmel-Grundschule e.V. , Felixstr. 26/28, 12099 Berlin
[email: foerderverein@paul-simmel-grundschule.de](mailto:foerderverein@paul-simmel-grundschule.de)

Impressum: Steppke erscheint an der Paul-Simmel-Grundschule, Felixstrasse 26 – 58 in 12099 Berlin
Der **Steppke** entsteht durch die Schülerzeitungs AG in der alle Kinder von Klasse 1 bis Klasse 6 mitmachen können. **Redaktion:** Saria, 5 d, Mohamad Diab 4c, Elida 4d, Nevaan 3c, Noah 4b, Iliyan 5c, Mike 3c, Gwen 4b, Greta 4b, Celina 3b, Isabella 4c, Yunnus, 5c, Violina, 5c, Betül 5c, Sam 3b, Maximilian, 2a, Victoria, 5a, Almas, 6a, Teysir, 6c, Samira, 6a, Manal, 6a
Ein herzliches Dankeschön an Frau Gordon die uns tatkräftig unterstützt.
Danke an den Förderverein, vor allem an Frau Jurczok für die tolle Unterstützung.
Satz und Druck: Druckmachen24 - Dr. Bernd Frank

Danke an alle, die uns helfen!!



Was ist ein Hammelsprung ?

Am 19.09. machten wir, die Klasse 6a, mit Frau Heitmann und Herrn Borth, unseren ersten Ausflug. Ziel war eine Führung durch das Reichstagsgebäude im Herzen Berlins. Wir fuhren mit der U-Bahn hin. Am Reichstag angekommen mussten wir erst einmal durch eine Sicherheitskontrolle. Außerdem bekamen wir Besucherbändchen. Dann begann unsere Führung durch das Gebäude. Eine Frau zeigte uns sehr viele Räume und erklärte uns alles ganz genau. Wir sahen zum Beispiel den Plenarsaal, doch leider fand gerade keine Bundestagssitzung statt. Normalerweise werden hier Reden gehalten und die Politiker



stimmen über wichtige Entscheidungen ab. Ist ein Wahlergebnis nicht eindeutig, so müssen die Stimmen richtig ausgezählt werden. Dafür gehen die Abgeordneten durch die entsprechende Tür mit der Aufschrift: Ja, Nein oder Enthaltung. Das nennt man einen Hammelsprung. Der Bundesadler im Plenarsaal ist 60qm groß, also so groß wie eine kleine Wohnung. Er ist so schwer wie zwei Autos. Wir sahen auch den Andachtsraum. Hier können alle Abgeordneten, egal welcher Religion oder Partei, zur Ruhe kommen oder beten. An vielen Wänden im Reichstag sahen wir kyrillische Schriften.

Hier hatten die sowjetischen Soldaten zum Ende des Zweiten Weltkriegs mit Holzkohle ihre Namen an die Wand geschrieben. Wir sahen einen Tunnel aus Boxen als Kunstinstallation. Jede Box trägt den Namen eines Abgeordneten. Es sind alle Abgeordneten vertreten, die jemals gewählt wurden.



Im Keller sahen wir einen Teil eines alten Tunnels und durften einmal hindurchlaufen. Dieser verband damals das Reichstagsgebäude mit dem Palais. Man vermutet, dass die Nazis diesen Tunnel nutzten, um heimlich den Reichstag in Brand zu setzen. Es hat hier nämlich einmal richtig doll gebrannt. Anschließend waren wir in der Bücherei. Hier findet man in großen dicken Büchern Aufzeichnungen zu jeder einzelnen Sitzung, die jemals stattgefunden hat.

Anschließend waren wir noch auf der Terrasse. Hier ist auch der Zugang zur Kuppel, die wir auf und ab liefen und dabei einen tollen Rundumblick über Berlin hatten. Als wir fertig waren bedankten und verabschiedeten wir uns und liefen weiter Richtung Brandenburger Tor. Auf dem Weg dorthin fielen uns einige weiße Kreuze auf. Sie erinnern an die Menschen, die versucht haben von Ostberlin nach Westberlin zu flüchten und auf der Flucht getötet wurden. Am Brandenburger Tor machten wir eine Pause und ein schönes Klassenfoto, bevor wir zurück zur Schule fuhren. Den Ausflug zum Reichstagsgebäude fanden wir richtig schön.



Von Samira, Almas und Manal, Klasse 6a

Donald, Sieger der Herzen

Zum 50. Berlin Marathon gab es eine Extra-Ausgabe mit Donald Duck. Steppke-Autor Noah, 5b, hat es gelesen

Donald ist mit Daisy beim Marathon in Berlin. Er will ihn gewinnen, um Daisy zu beeindrucken. Doch dann taucht Gustav auf, der Glückspilz. Ihm fällt das Geld und das Glück wortwörtlich in die Hände. Donald geht zum Start. Er rennt und rennt um ins Fernsehen zu kommen. Er ist schon fast am Ziel, doch dann trinkt er anstatt einer Flasche Trink-Gel versehentlich eine ganze Flasche Wärme-Gel. Das Wärme-Gel ist so heiß und scharf, dass aus seinem Schnabel Feuer kommt. Er wird dadurch aber schneller, rennt sogar an Gustav vorbei. Da sieht er eine Frau, die nicht weiter läuft. Er fragt sie, ob sie sich verletzt habe. Die Frau antwortet: "Ich habe einen schrecklichen Krampf". Er hilft der Läuferin und somit prescht Gustav doch noch vor ihm ins Ziel. Gustav ist der Sieger und gewinnt ein Auto. Doch dann sagt der Sponsor vom Marathon, dass Donald der "Sieger der Herzen" ist und es sehr beeindruckend war, dass er der Läuferin geholfen hat.



Mir hat der Comic gut gefallen. Donald war nicht der Schnellste und wie immer etwas tollpatschig, aber durch seine „gute Tat“ war sein Kopf doch noch auf dem Siegerbild. Der Comic hat sehr viel mit Berlin zu tun. Man sieht im Hintergrund Sehenswürdigkeiten wie die Siegestsäule, den Fernsehturm, den Friedrichstadtpalast und natürlich auch das Brandenburger Tor. Der Comic ist eine Sonderausgabe zum 50. Berlin Marathon und wurde am Marathon in Berlin verkauft.



Danke, lieber Matondo!!

Was für eine Ehre. Unsere Paul-Simmel-Grundschule hat nicht nur einen eigenen tollen Schulsong dank Matondo, sondern jetzt auch noch ein Video. Auf YouTube. Unsere Schule ist ein Star. Die Dreharbeiten fanden im Sommer statt. Fast die gesamte Schülerschaft hat mitgewirkt. Ob Leonis als Ballakrobat, Celina als Radschlägerin, Walid, Alen und Murat als Vorbilder und, und, und. Herr Bordt und Herr Korkmaz haben Matondo ebenfalls sehr unterstützt. Ein besonderes Highlight waren die Tänzerinnen unter der Leitung von Frau Wolf. Wie professionell, einer großen Hingabe und mit viel Spaß tanzte die gesamte Truppe. Die regelmäßigen Proben, die Frau Wolf auch viele Nerven gekostet haben, haben sich gelohnt. Yagmur war ebenfalls begeistert: „Es hat Spaß gemacht zu tanzen und Matondo ist sehr nett.“ Doch nicht nur das. „Es war sehr schön und man fühlt sich ein wenig wie ein Star“, freut sie sich. Kein Wunder. Schließlich kann das Video auf der ganzen Welt gesehen werden. Wer es noch nicht gesehen hat, einfach bei YouTube die Stichworte „Matondo“ und „Paul Simmel“ eingeben und schon kann man das dreiminütige Video genießen.





Das Kamerateam nahm vor allem die tollen Tänzerinnen auf



Matondo musste ständig Autogramme geben. Zum Abschied eine herzliche Umarmung mit Frau Wolf





„Wir wollen Weltmeister werden!“

Wir haben viele Talente an unserer Schule. Wie Maximilian, 2a, und seine Schwester Victoria, 5b. Neben Schwimmen und Handball lieben sie Breakdance.

Ihr Ziel: Breakdance-Weltmeister!



Zum ersten Mal war Breakdance dieses Jahr bei den Olympischen Spielen in Paris eine Olympische Disziplin. Damit ist die Sportart von den Straßen New Yorks endgültig in der Welt angekommen. Maximilian und Victoria sind fasziniert von dem Sport und trainieren einmal die Woche in „Samuel’s Dance Hall“ in Tempelhof. Dabei lernen sie die akrobatischen Mooves wie Kaffeemühle und Babyfreeze. Mooves bedeutet Bewegungen. Eine Altersbeschränkung gibt es nicht. „Es ist nicht wichtig wie alt wir sind, sondern wie gut“, erklärt Maximilian. Und die beiden sind schon ziemlich gut. Vor allem die Handstände und Kopfstände sind sehr beeindruckend. Wenn Du Interesse am Breakdance hast, dann sprich sie einfach an. **Vielleicht zeigen sie dir ihre Mooves.**





Die Steppke-Redaktion vor der Pressekonferenz:

Betül, Violina, Noah, Sam, Yunnus, Iliyan, Celina und Elida

Sam, eine tolle Frage!

Es war eine Premiere: Drei Senatorinnen stellten sich den Fragen von Schülerinnen und Schülern bei einer Pressekonferenz. Anlass war der Verkehrssicherheitstag. Dort stellten sich Verbände vor, die sich um die Sicherheit der Kinder auf ihrem Schulweg kümmern. Vom ADAC, Naturschutz und die Polizei wollen mit den Kindern ins Gespräch kommen. Auch die Redaktion vom „Steppke“ war zu diesem exklusiven Termin eingeladen. Innensenatorin Frau Spranger, Verkehrssenatorin Frau Bonde und Schulsenatorin, die Chefin aller Schulen, Frau Günther-Wünsch nahmen sich viel Zeit. Lustig, dass ausgerechnet die Schulsenatorin zu spät kam. „Eine Schulsenatorin, die zu spät kommt, ist nicht wirklich vorbildlich.“ entschuldigte sie sich mit einem Lächeln. Wir stellten die meisten Fragen. Sam stellte die letzte Frage als die Pressekonferenz eigentlich schon zu Ende war. Doch die Innensenatorin Frau Spranger sah, dass er aufzeigte und setzte sich neben ihn, um seine Frage zu hören. Ein schöner Moment. Die Frage hat es sogar dann auch noch ins Radio geschafft. **Welche Frage es war, erfährst du auf der nächsten Seite.**



Kommt zu spät zur Schule

Verkehrssenatorin Frau Bonde ist es lieber, wenn du zu spät kommst, als das ein Unfall passiert. Was die Senatorinnen in der spannenden Pressekonferenz noch geantwortet haben erfährst du hier

Wie sollte man sich beim Überqueren einer Straße verhalten?

Innensenatorin Frau Spranger: Nehmt euch Erwachsene als Vorbild. Wenn keiner da ist macht es wie ihr es gelernt habt, gucken, rechts, links, dann kann man übergehen. Und immer darauf achten, niemals bei Rot zu gehen und nicht einfach spontan losrennen. Auch nicht zwischen den Autos einfach losrennen. Die Autos sind so hoch, dass man euch dann im letzten Augenblick erst sehen kann und das ist sehr, sehr gefährlich.

Verkehrssenatorin Frau Bonde: Sucht euch lieber den nächsten Fußgängerüberweg oder die nächste Ampel. Kommt lieber, ich weiß, dass hören die Lehrerinnen und Lehrer nicht so gerne, aber kommt lieber einen Moment zu spät zur Schule, als dass ihr euch in Gefahr begeben. Und geht dann beim nächsten Mal früher los.



Celina: Was sollte man machen, wenn ein Krimineller in der Nähe ist?

Polizist Herr Langer: Also wenn ein Krimineller in der Nähe ist, der dich vielleicht angreift, dann renne weg. Wegrennen und ganz laut schreien. Da kann man „Hilfe“ schreien, auf dem Gehweg bleiben und wegrennen. Und dann einen anderen Erwachsenen ansprechen und sagen, du wirst verfolgt und der soll dir bitte helfen.



Stellten sich den Fragen: Polizist Herr Langer, Innensenatorin Frau Spranger, Verkehrssenatorin Frau Bonde, Schulsenatorin Frau Günther-Wünsch

Schüler: Wie sind Sie als Kind zur Schule gekommen?

Schulsenatorin Frau Günther-Wünsch: Eine Schulsenatorin, die zu spät kommt, ist nicht wirklich vorbildlich. Wie bin ich zur Schule gekommen? Als Grundschülerin zu Fuß oder mit dem Rad. Meine Kinder nehmen vorzugsweise das Fahrrad.

Schülerin: Wann werden die Klassen kleiner?

Schulsenatorin Frau Günther-Wünsch: Ich freue mich, dass diese Frage auch von den Schülerinnen und Schülern gestellt wird. Die Klasse werden kleiner, wenn wir genügend Schulplätze gebaut haben. Wir haben gerade in den letzten 24 Monaten ganz viele Kinder und Jugendliche, fast 14.000 Kinder zusätzlich bekommen, die auch die Schule besuchen möchten, aus der Ukraine oder dem Nahen Osten. Und das führt dazu, dass unsere Schulen noch voller sind. Dafür braucht es natürlich auch immer Personal. Ich glaube, es dauert noch 3 bis 5 Jahre bis es deutlich und spürbar besser wird.

Schüler: Darf ein Polizist auch in Privatzeit Gangster fangen?

Innensenatorin Frau Spranger: Natürlich. Es gibt Situationen, da gibt es z.B. einen Überfall und ein Polizist ist in Zivil in der Nähe. Er sieht das und greift dann natürlich ein. Es gab bis vor Kurzem noch das Verbot, dass man auch in der Freizeit eine Waffe mitführt, das habe ich aufgehoben. Es gibt keinen Polizisten, auch wenn ihr das nicht sofort erkennt, der in einer Gefahr nicht sofort eingreift. Das gehört zu den Werten von jedem Polizisten, von jedem Feuerwehrmann.

Schülerin: Welche Konsequenzen ziehen sie aus der Pisa-Studie?

Günther Wünsch: Wir werden schauen wie wir gerade bei den Jungen, die sogenannten Basiskompetenzen stärken. Wir brauchen Mathe und Deutsch, um in allen anderen Fächern auch Bildungserfolge zu haben. Ich habe selber vier Kinder das ist auch unterschiedlich, der eine liebt Mathe, der andere findet Mathe ganz furchtbar. Trotzdem müssen alle irgendwie Mathe können auf einem gewissen Niveau. Ähnlich sieht es mit den sprachlichen Kompetenzen aus. Wir fangen mit einem Leseband in den Grundschulen an. In allen Grundschulen soll gelesen werden. Jeden Tag 20 Minuten. Etwas Ähnliches stelle ich mir für Mathe vor.

Celina: Könnten wir vielleicht besseres Schulessen bekommen?

Schulsenatorin Frau Günther-Wünsch: Die Frage ist, was besseres Schulessen ist. Hier sitzen so viele Schülerinnen und Schüler, ich glaube, wir definieren leckeres und gutes Schulessen unterschiedlich. Der eine möchte jeden zweiten Tag Nudeln, der andere Pizza und der nächste vielleicht Gemüse. Es gibt wahnsinnig viele Schülerinnen und Schüler in Deutschland, denen wird kein Mittagessen angeboten. Das sind wir in Berlin wesentlich weiter. Ich hoffe, dass ihr Caterer habt, die wirklich auch abwechslungsreich und ausreichend kochen.

Sams letzte Frage. Was macht die Polizei, wenn sie bei einem Polizeieinsatz auf Toilette muss?

Innensenatorin Frau Spranger: Eine wichtige Frage, da hast du völlig recht. Ganz, ganz herzlichen Dank. Ja, was macht eigentlich die Polizei? Was macht die Polizei, wenn sie unterwegs auf Toilette muss?

Polizist Herr Langer: Es ist echt unglaublich, aber Polizistinnen und Polizisten müssen auf Toilette. Und tatsächlich auch während eines Einsatzes. Das ist relativ einfach, weil es in Berlin ganz viele Polizeiwachen gibt. Und dann fährt man einfach zu einer Polizeiwache, geht auf die Toilette. Manchmal geht man auch in ein Lokal, und fragt, ob man auf die Toilette gehen darf. Alle Kolleginnen und Kollegen dürfen auf die Toilette gehen auch während eines Einsatzes.



Betül mit einem Maskottchen



Elida und Celina haben es sogar auf die Instagram-Seite von der Innensenatorin geschafft



Die Polizei ist nicht nur Freund und Helfer, sondern auch nett



So schön!

So schnell ist die Zeit seit den Sommerferien schon wieder vergangen. Viel passiert, tolle Ausflüge, einige Tränen und spannende Workshops. Ein kleiner Rückblick



Asma und Samira bei einem spannenden Zivilcourage-Workshop



Enis, Violina und Narjes von der 5c verpackten Eier und warfen sie aus dem 4. Stock. Alle Eier blieben ganz.



Das Pavillon-Team sendet herzliche Grüße an Frau Güven, die nicht mehr Özmen heißt. Glückwunsch zur Hochzeit!



Im Tierpark Hasenheide trafen Kinder in den Ferien Ziegen und Schlangen



gemalt von Isabella, 4c



Viele Tränen der 4b gab es als Frau Höfig ihren letzten Tag hatte. Wir wünschen alles Gute!



Amina verschönert ihre Fühlbox



Oben Ferienkinder besuchten den Garten von Frau Lichtarski.

Unten: Frau Aydin kochte viel Apfelmus



Alexandra und Zahraa aus der 3c basteln eine Tastbox



Frohes Fest wünschen unsere Pharaonen der 6 a

